



## Die Pflege von Parkinsonkranken: Was pflegende Angehörige wissen müssen

# Ihre Rechte als pflegender Angehöriger

*“ Ich weiß, dass es in erster Linie die Aufgabe des Arztes ist, sich um den Patienten zu kümmern, aber ich muss auch wissen was passiert”*

- Einen Parkinsonkranken zu pflegen geht mit körperlicher und psychischer Anstrengung einher. Sie sollten sicher gehen, dass Ihre eigene Gesundheit und Ihr Bedürfnis nach Information nicht vernachlässigt werden und dass Sie genau wissen, wo Sie Hilfe bekommen können.

- Eine Krankenschwester oder Pflegepersonal können Ihnen Aufgaben übertragen, oder Sie um Unterstützung bitten. Sie müssen die Art und das Ausmaß der Pflege die von Ihnen erwartet wird verstehen – und glücklich sein mit Ihrem Tun.

- Als pflegender Angehöriger haben Sie gewisse gesetzliche Rechte:

- Die Wahl nicht zu pflegen.

- Ihren eigenen Bedarf an Mithilfe durch örtliche Pflegestationen einschätzen zu lassen, unabhängig von dem Bedarf der Person, die sie pflegen. Die Ergebnisse beider Einschätzungen müssen in Betracht gezogen werden bei der Entscheidung welche Dienste in Anspruch genommen werden.

- Bei Entlassungen aus dem Krankenhaus zu Rate gezogen zu werden und angemessene Entschädigung und Unterstützung zu erhalten.

This information was prepared by professional and lay members of the Infopark Project

Last updated : 07/02/04



This study is funded by the European Commission under the Fifth Framework Quality of Life Programme, Contract Number QLK6 2000-00303

- Die Einschätzung der Pfklegesituation sollte Ihre eigene Sicht der Situation enthalten. Sie Aufgaben, die Sie übernehmen (und mit denen Sie helfen möchten), Ihre Beziehung zu der Person, die Sie pflegen, Ihre anderweitigen Verpflichtungen (Arbeit, Ausbildung, andere familiäre Verpflichtungen), Ihr Verständnis, Ihre Fähigkeit und Ihre Bereitschaft weiterhin zu pflegen, sollten in Betracht gezogen werden. Es ist wichtig, dass Ihre psychischen und physischen Bedürfnisse Beachtung finden.
- Sie sollten eine schriftliche Kopie aller Pflegepläne sozialer Dienste erhalten. Sie sollten sicher gehen, dass Sie im Kontakt mit der Person bleiben, die für die Organisation der Unterstützung (Bezugsschwester/Bezugspfleger) verantwortlich ist, und sie über alle Änderungen der Umstände oder zusätzlicher Bedürfnisse informieren.
- Ohne die Einwilligung der Person, die Sie pflegen, haben Sie nicht das Recht alle medizinischen Details über sie zu erfahren. Dennoch ist es im Grunde sinnvoll, sie zu wichtigen Arztbesuchen zu begleiten, und über alle Ihre Medikamente und spezielle Pflegebedürfnisse Bescheid zu wissen, wenn sie einverstanden ist. Wenn die Person, die Sie pflegen, Probleme hat, das Haus zu verlassen, dann sollten für Ihren Hausarzt und andere (z.B. Zahnarzt, Fußpflege, Optiker) Hausbesuche möglich sein.
- Alle pflegenden Angehörigen brauchen regelmäßige Pausen, um ihnen die Zeit zu geben mit den Problemen zurecht zu kommen, und ihre "Batterien aufzuladen". Eine Ruhepause braucht nicht lang oder teuer zu sein, aber sorgfältig geplant, damit Pfleger und Gepflegter bestmöglich profitieren können. Manchmal kann es einfacher wirken, die gleiche gewohnte Routine beizubehalten, aber auf lange Zeit schadet das Ihrer Gesundheit. Ein Pfleger hat das Recht auf eine Pause.



## **WEITERE INFORMATION**

Ihr Hausarzt, Sozialarbeiter oder Pflegekräfte können Ihnen mehr über Ihre Rechte als Pfleger erklären.

### ***Telefonische Beratung der Deutsche Parkinson Vereinigung zu sozialen Fragen:***

Herr Rechtsanwalt Friedrich-Wilhelm Mehrhoff steht künftig zur Beantwortung von Fragen zu Krankenversicherung, Schwerbehinderten- und Pflegerecht jeden 4. Montag eines Monats von 9 bis 11 Uhr unter folgender Telfonnummer zur Verfügung: 0172-459 69 93



This study is funded by the European Commission under the Fifth Framework Quality of Life Programme, Contract Number QLK6 2000-00303